

A man in a dark suit and glasses is shown from the chest up, looking slightly to the right. He is surrounded by numerous one hundred dollar bills that appear to be falling or floating in the air around him. The background is a solid blue color. The overall scene suggests a connection between the man and money.

# KRIEG DEN VERBÄNDEN

Wir befinden uns kurz nach den Relegationsspielen 2017. Die leider größtenteils instrumentalisierten Medien berichten, wie aus der Vergangenheit gewohnt, in nerviger Dauerschleife darüber, wie schlimm sich die Fankultur in letzter Zeit entwickelt hat und dass die Ultras den Fußball kaputt machen. Gibt man die dabei gerne gewählten Schlagzeilen wie „die hässliche Fratze des Fußballs“ oder „Ultras machen den Sport kaputt“ in einer bekannten Suchmaschine ein, wird man feststellen, dass diese schon seit gut 10 Jahren immer wieder ausgegraben werden. Übrigens auch auffällig oft in Wahljahren, unabhängig von Bundes- oder regionalen Wahlen. Erwartungsgemäß gibt dort dann auch immer ein Innenminister seinen Senf zur Materie ab, von der er ungefähr so viel Ahnung hat, wie wir von dem Kontostand Sepp Blatters. Die Schlagzeilen jucken uns seit dem legendären Vergleich mit den Taliban daher kaum noch, im Gegenteil, sie sind sogar inzwischen des Öfteren für einen Lacher gut

Was einen viel mehr ärgert ist die Tatsache, dass keinerlei Interesse darin besteht, die Probleme zu lösen. Keiner fragt sich, warum es zu solchen Szenen kommt. Stattdessen werden diese in gewohnter Manier völlig übertrieben dargestellt und das Bild von Leuten gezeichnet, die nur wegen der Randalie in der Kurve stehen. Klar, wir brauchen hier nicht darüber zu diskutieren, dass beispielsweise minutenlang fliegende Designer-Sitzschalen in der Münchner Arena einem da gut ins Bild passen und natürlich aus Fansicht daher kontraproduktiv sind. Wenn ich aber tief in mich gehe, dann kann ich nachvollziehen, dass so etwas gerade in München passiert. Warum? Versetzt euch einfach mal in die Lage eines 60ers. Euer ehemals glorreicher Verein hängt am Tropf eines Scheichs und kickt zudem im Stadion des Erzfeindes, in dem sich die Fans nie zu Hause fühlen werden. Die Spieler auf dem Platz sind ein aus allen Ecken Europas wild zusammengewürfelter Haufen. Ihr fährt auf über 30 Spiele in der Saison, unterstützt die Elf, weil sie eben eure Farben trägt, unabhängig von der sportlichen Platzierung. Verzichtet dafür auf allerlei Dinge in eurem Leben, investiert für eure Verhältnisse Unmengen von Geld in den Fußball, hört euch immer wieder das Gerede von einer baldigen Rückkehr in die erste Liga an und seht dann mit an, wie dieser Haufen euren Verein ohne große Gegenwehr in eine unbekannte, vielleicht bedeutungslose Zukunft manövriert. Dass einem alles was sich so in einem aufgestaut hat in dem Zeitpunkt, in dem das Spiel endgültig gelaufen ist, durch den Kopf schießt und irgendwie raus muss, kann ich persönlich verstehen. Dass dies ein neutraler Zuschauer vor dem TV, ein Kommentator, der von kriminellen Leuten spricht, die angeblich kiloschwere Stühle werfen und damit Leben bedrohen oder logischerweise Polizisten nicht verstehen, ist mir völlig klar. Auch Fans, die unbestrittener Weise auch ihr Herz an den Verein

verloren haben, aber in ihrer Freizeit öfter mal andere Dinge vorziehen und daher nicht regelmäßig im Stadion sind, werden da im ersten Gedanken klar das Bild von hirnlosen Randalierern im Kopf haben. Aber, da könnt ihr sicher sein, diese Leute sind keine asozialen aus der Unterschicht, die im Leben nichts gebacken bekommen und sich so ihre Bühne schaffen. Es sind Leute, die in diesem Moment sehr stark leiden, wahrscheinlich in etwa so, wie, hmm, wie wenn ihr von einer schweren Erkrankung eines euch nahe stehenden Menschen erfährt. In dem Moment macht man sich keine Gedanken über das Echo der Medien, über die möglichen Folgen. In dem Moment bricht innerlich einfach für eine kurze Zeit die Welt zusammen und der Frust muss raus. Ein jeder verarbeitet das anders. Ich kann verstehen, dass die 60er am liebsten gehabt hätten, wenn der Schiri das Spiel in der 75. Minute beendet und dem Leiden ein Ende gesetzt hätte, anstatt es qualvoll bis zum Schluss durchzuziehen. Dieses Gefühl, dass da noch etwas gehen könnte, die Hoffnung war bereits vollends gestorben, alles was man sich noch ansehnen muss, hat etwas von Masochismus. Aber bevor man selbst die Segel streicht, sollen das die, die schuld daran sind, die eben viel geredet und versprochen, aber wenig davon gezeigt haben. Wie oben bereits erwähnt, die daraus resultierenden Szenen sind im Nachhinein kontraproduktiv, in dem Moment aber einfach nur ein Ventil und manche fanden es im Nachgang, wenn sie die Bilder sehen, vielleicht auch nicht richtig, würden aber sicher auch nicht die Hand ins Feuer legen können, es nicht mehr zu tun, könnte man die Zeit zurückdrehen. Ich meine, dass hier der fehlende ehrliche Dialog zwischen Verein und Fans, sowie die sich für Faninteressen stark machenden Vereinsvertreter völlig fehlen. Es gibt kein „wir“ mehr im Profifußball, man bekommt überall nur noch Stöcke zwischen die Beine geworfen und dadurch entstehen solche Ventile. Im Fall von 1860 ist aus den oben genannten Gründen auch die Identität völlig und die Identifikation zu großen Teilen verloren gegangen und wird für einen Fan nur noch in der Fankurve und natürlich im Inneren eines jeden Fans zu finden gewesen sein. Auch, dass die Braunschweiger nach dem Spiel gegen Wolfsburg auf den Platz stürmen ist zu verstehen. Zum einen wäre da generell die völlig sinnfreie



eingeführte Relegation, die in 180 Minuten für den Verein einfach eine wahnsinnigen Saison in die Tonne kloppt, zum anderen der Gegner aus dem paarunddreißig Kilometer entfernten Wolfsburg, der für so ziemlich alles steht, außer für das, was wir uns so von unserem geliebten Fußball wünschen. Ohne die Geldmaschine im Rücken würde es dort keinen Bundesliga Fußball geben und die Fanszene ist für den Arsch (habt ihr die Lücken vom Hinspiel in Wolfsburg noch im Kopf?). Zu allem Überfluss bekommt dieser, mit Nationalspielern gespickte Kader, im Hinspiel auch noch einen unberechtigten Elfmeter zugesprochen und gewinnt dadurch mit 1:0. Kleine Anmerkung zu oben: ganz so ohne Sinn wurde die Relegation natürlich nicht eingeführt. Ganz im Gegenteil, sie passt perfekt in diesen beschissenen modernen Fußball. Zwei Spiele, bei denen logischerweise jeder Fan des betroffenen Vereins dabei sein möchte, zwei Spiele, bei denen es um alles geht und die sich dadurch super vermarkten lassen. Zudem noch in der fußballfreien Zeit, wo sich die „TV Fans“ über jede Unterhaltung freuen und Millionen Fans aller Couleur vor dem Bildschirm sitzen. Money makes the game. Echauffieren tut man sich dann nur immer wieder völlig verwundert über die Folgen dieser doch so tollen Duelle. Wenn die wüssten, wie viele Menschen vor diesen Spielen tagelang kaum schlafen können und wie viele Nerven sie das kostet, was alles in diesen 180 Minuten auf dem Spiel steht. Wie verdammst bitter es ist, dort als Verlierer rauszugehen, da kann es einfach keine „fairen“ Verlierer geben, die nicht erst im Sud des kranken Fußballs gegart wurden. Wenn man das „Relegationsproblem“ lösen möchte, dann gibt es nur eine Lösung: Verzichtet auf die paar Euros und schafft die Scheiße wieder ab.

Was in der Relegation passiert ist, ist vor allem eines: Eine Folge der negativen Entwicklung des Fußballs. Der Scheich und auch andere Vereinsaber vor allem jegliche Verbandsverantwortliche sind von der Fanbasis inzwischen so weit entfernt, wie der Pluto von der Erde. Auf der einen Seite die Dollarzeichen in den Augen, auf der anderen Stolz und Liebe. Auf der einen Seite die saubere, profitorientierte Schlipsträger-Welt mit den vollgestopften Taschen, auf der anderen der kleine Mann, der von der alten Zeit und vom dreckigen Volkssport Fußball träumt. Hier jetzt alle Gegensätze aufzuführen, würde den eh schon zu lang werdenden Bericht völlig sprengen. Fakt ist, der Fußball krankt. Die neue Spielergeneration redet viel, aber sagt nichts. Jeder Neuzugang labert etwas von super Verein, super Fans und alles geben. Kalkuliertes, gesteuertes Sprechen nennt es Yves Eigenrauch so schön. Langweilig, man könnte ja etwas sagen, was nicht in das glattgebügelte Business passt. Die ganzen Interviews aus dem Baukasten, wer gibt denn noch etwas auf das Gerede? Das beste Beispiel ist hier die böse Pyrotechnik.

Während Ex-Spieler wie Hotic, Briegel oder Wagner auf ihren Seiten Fotos und Videos der leuchtenden Kurve posten, wird sich jeder aktive Spieler mit internen Strafen befassen dürfen, sollte er sich positiv darüber äußern. Selbst die Amateure haben damals von dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden auf die Finger gehauen bekommen, als sie nach dem Derbysieg gegen den Waldhof mit den Fans in der Kurve feierten. Wie soll hier denn eine wirkliche Bindung zwischen Spielern und den Fans überhaupt noch großartig zustandekommen? Es gibt keinen einzigen Spieler eines ambitionierten Zweitligisten, der nicht dem Lockruf des Geldes folgen würde, nicht einmal mehr bei den „kleinen“ Bundesliga Vereinen. Apropos Bundesliga. Wie langweilig ist die denn geworden? Gefühlt besteht mehr als die halbe Liga aus völlig uninteressanten Plastikclubs, andere haben Sympathien verloren, weil sie sich immer mehr dorthin entwickeln. Immerhin gingen die Zuschauerzahlen im Vergleich zur Vorsaison um 546.021 Besucher zurück. Und warum? Weil Produkte wie Leipzig, Hoffenheim, Wolfsburg, Leverkusen oder Ingolstadt da oben kicken, anstatt Vereine wie z. B. Düsseldorf, Nürnberg, einem Ostverein wie Dresden, Magdeburg oder eben wir, der FCK. Eine weitere Krankheit des modernen Fußballs ist, dass die großen sich immer mehr vom Rest absetzen. Klar, Bayern war früher auch Serienmeister, aber die Dominanz der letzten Jahre war dann doch die Ausnahme und auch kleinere Vereine hatten, wie wir ja sehr gut wissen, die Chance ihnen mal in die Suppe zu spucken. Heute fast utopisch und ich muss zugeben, dass ich ihnen diese Saison sogar die Daumen gedrückt habe. Wenn mir das mal jemand vor 20 Jahren erzählt hätte, der hätte sich etwas anhören dürfen. Jaja, der FC Bayern stand für mich damals neben Leverkusen, als der große Vorreiter des modernen Fußballs. Heute bereits von mehreren überholt, obwohl sie das Spiel natürlich auch mitspielen. Dennoch unterscheiden sie sich deutlich von den bekannten, aus dem Boden gestampften Produkten. Die auf dem Pluto lebenden Funktionäre alla Blatter sind so krank in der Birne, so verblendet vom einfachen Geldverdiener, dass sie ein Stadion mit der Oper vergleichen. Das müsst ihr euch mal auf der Zunge zergehen lassen, einer Oper! Hört ihr, ihr sollt Fußball konsumieren, nicht hier wild böse Gesänge schmettern. Ihr sollt brav das Produkt genie-



Ben, nichts mit rebellischer Kurve. Und genau so kommen mir auch manche Spieler manchmal vor, wie schlechte aber gut bezahlte Schauspieler. Niemand, ganz ehrlich jetzt, auch kein Orban oder Latic, wechselt den Verein wegen dem Geld. Für wie dumm halten die uns eigentlich? Warum muss man da immer lügen? Ob man dadurch weniger Sympathien verliert? Kann ich mir nicht vorstellen, bei mir jedenfalls nicht. Aber auch hier nochmal, es sind eben nicht mehr „unsere“ Spieler, sondern irgendwelche austauschbaren Bubis, die leider von klein auf so getrimmt werden. Schauspieler eben, zum Großteil ohne Herz. Ausnahmen gibt es noch, aber so Leute wie Sippel, Bellinghausen, Macho und Co. werden rar. Die wenigsten werdet ihr nach der Karriere nochmal, wie einen Hellström, Wagner oder Ratinho, um mal ein paar zu nennen, mehr oder weniger regelmäßig auf dem Betze sehen, wenn überhaupt. Nicht mal ein Miro Klose schafft das bei wichtigen Spielen, also wird es ein Christoph Moritz erst recht nicht schaffen. Auch das schafft eine Distanz, das „Zusammen“ wird zwar immer wieder gepredigt, aber wirklich zu funktionieren, scheint es nur bei Erfolgserlebnissen. Da steht übrigens bewusst „scheint“, oder glaubt ihr einen Sidney Sam juckt heute noch im Entferntesten die Westkurve? Vielleicht irgendwann mal, wenn er aus dem Business draußen ist und auf seine Laufbahn zurück schaut. Vielleicht war dann das Aufstiegsjahr eine der positiven Erinnerungen. Aber auch hier wird in den Medien gerne übertrieben und einseitig berichtet, wenn die Fans die Spieler mal nicht mit Wattlebällchen anfassen. Die armen Jungs und natürlich müssen sie dann direkt um ihre Gesundheit fürchten wie jüngst in Aue. Was ein Bullshit, echt. Wenn die Polizei nicht mit Pfeffer gesprüht und die Faust geballt hätte, wäre da keine Plastikstange geflogen und auch keine „neue Dimension der Gewalt“ SportBild Fotos entstanden. Den Memmen wurde letztendlich nur erzählt, dass sie sich gefälligst den Arsch aufzureißen haben, dass wir die Schnauze vom Überheblichkeit Larifari satt haben, dass sie mal auf die Tabelle schauen sollen, für wen sie Spielen und dass es uns keinen Spaß macht, hier an einem Sonntag hunderte Kilometer von zu Hause im heftigen Regen zu stehen und dann nach so einem Spiel, was schon Strafe genug war, von einem mächtigern Superstar erzählt zu bekommen, dass sie wirklich alles gegeben haben. Wer das nicht gesehen hat, hat keine Ahnung vom Fußball. Man kommt sich von vorne bis hinten verarscht vor!

Und ein weiteres aktuelles Thema muss noch in diesen Text. Was war das denn für ein Skandal beim Pokalfinale? Da pfeifen die doch tatsächlich Helene Fischer aus. Dabei hat man doch extra jemand unantastbares für die erste große Pokal-Halbszeit-Show engagiert. Lieber DFB, euren Kommerz Show-Rotz braucht keine Saue. Kein Schwein geht wegen einem Auftritt einer Sängerin in ein

Stadion und es schaltet auch keiner deswegen ein. Gut, die Bühne war direkt vor der Tribüne des VIP Kaviar Publikums aufgebaut, für die das vielleicht eine nette Unterhaltung war. Aber den Leuten, die mit Herz ins Stadion gehen, denen platzt bei so etwas der Kragen. Es kommt ja auch keiner auf die Idee, die Mannschaft in der Bühnenumbauphase eines Konzertes mal gegen den Ball treten zu lassen. Wie Hofnarren vor den mächtigen, großen Männern unserer Gesellschaft. Ehrlich, mir wird übel, wenn ich darüber nachdenke. Am TV kam mir direkt der Super Bowl in den Sinn. Amerika und sein mega vermarkteter franchise Sport rückt immer näher. Bestätigt hat mir dies ein Arbeitskollege, der als „normaler“ Eintracht Fan in der Kurve stand. Vor dem Stadion überall Verkaufsständchen des DFB mit allem möglichen Scheiß, den wirklich niemand braucht. Ein Beispiel ist hier der Buddy Bär. Habe ich davor auch nicht gekannt. Die stink normale Kurvenkarte hat 60 € gekostet, bei unserem letzten Finale 2003 habe ich im selben Block noch faire 20€ bezahlt. Nunja, das Event drumherum muss ja bezahlt und die Taschen gefüllt werden. Bilder die man nicht sehen will, liefern immer nur die Fans. Wie auch beide Kurven mit ihren „Scheiß DFB“ Gesängen und Pyrotechnik. Das sind doch wahrlich keine Fans. Dabei, sind wir mal ehrlich, gehört Pyro bei solchen Highlights eines Fanlebens doch einfach dazu. Warum es die Gesänge gab und gibt muss ich hier ja nicht mehr erklären. Wenn ich über das Finale nachdenke fällt mir auch direkt die gähnend langweilige Siegesfeier ein. War das noch schön, als man seine Emotionen zeigen und mit den Spielern auf dem Platz feiern durfte. Meint ihr dieses zusammen feiern hat auch das Wir-Gefühl gesteigert? Heute macht sich jeder Verein vor den Strafen in die Hose, anstatt einen Arsch in der Hose zu haben. Oder sind wirklich alle Vereine auch schon so Geldverseucht? Leute, lasst euch von den Oberen bitte nicht so blind an der Nase rumsühren! Wie schon gesagt, anstatt nach den wirklichen Ursachen zu forschen, wird jetzt wieder jedes Schmierblatt aktiv. Ob und in wie weit diese dabei mit im Business hängen, will ich gar nicht wissen, sollte es so sein.



Zu guter Letzt möchte ich noch sagen, dass die Verbände im Prinzip gar nicht auf Ursachenforschung gehen müssten. All die Punkte die den



Sport wirklich kaputt machen, sind den Stellen bestens bekannt. Es gab ja mal so etwas wie ein Dialog. Aber was hat er genutzt? Außer guten, leeren Worten von Verbandsseite aus, gar nichts. Stattdessen wurden einem zuletzt erst wieder bei einem der vielen Diskussionsthemen, die Anstoßzeiten und die Zerpflückung der Spieltage, mit dem Beginn der neuen Saison immer wieder Mitten in die Fresse gerotzt. Sport 1 ist raus, dennoch kickt die 2te Liga noch am Montag. Und das mindestens 5x zu noch unchristlicheren Zeiten als sowieso schon. Nämlich dann, wenn das neu eingeführte Montagsspiel der 1. Liga stattfindet. Das darf ja unter keinen Umständen zeitgleich stattfinden, den Fernsehpartnern muss ja der Arsch gepudert und mit supertollem Programm gewunken werden. Die Montagsspiele in der ersten Liga werden natürlich nur eingeführt, um die Europacup Teilnehmer zu entlasten. Ob die sich eigentlich selbst noch zuhören? Aber selbst wenn es so wäre, wäre es ebenfalls hausgemacht durch die aufgeblähten Wettbewerbe. Wäre die Belastung wirklich so hoch, dann wäre es das einfachste für die Verbände ihr Veto einzulegen. Aber das macht ja auch keiner, es könnten ja wieder 3 € flöten gehen. Dem Fußball allgemein würde das nicht schaden, ganz im Gegenteil. Es hätte ja jeder weniger, der Graben zwischen Groß und Klein würde schrumpfen, der Wettbewerb dadurch interessanter. Aber wisst ihr wem es schaden würde? Genau, den Leuten in den Logen. Die, die Fußball mit einer Oper vergleichen. Die hätten dann nicht ganz so volle Taschen. Was

freue ich mich schon auf den mega wichtigen, super tollen Supercup vor der Saison und der noch wichtigere Confed Cup findet dieses Jahr ja auch endlich wieder statt. Kann sich da irgendjemand von euch an irgendeinen Gewinner der Vorjahre erinnern? Was freue ich mich schon auf die Winter WM in Katar, oder die EM in ganz Europa. Und dann sogar mit noch mehr Teams, für noch höhere Belastung der armen Kicker. Spitzen Ideen der schlauen, wirklichen Fußballfans! Vielleicht spielt die zweite Liga dann der Entlastung wegen ja auch noch am Dienstag. Das wäre doch was, oder? Aber um 17 Uhr, ist ja noch Champions League.

Und alle, die da nicht mitspielen wie sie wollen, machen den Sport kaputt, terrorisieren den Fußball und haben nichts in der Birne. Dabei sind es sie, die den Sport zur Gelddruckmaschine gemacht haben. Und auch sie sind es, die von dem guten Geld nicht genug bekommen können. Und genau damit treten sie alle Werte, für die unser Fußball immer noch steht mit Füßen! Wir werden auch weiterhin ihre imaginären Ketten brechen und für unsere Ziele kämpfen! Und wir hoffen, dass die Kurve sich ebenfalls nicht verbiegen lässt. Macht ihr euer Geschäft, aber ohne uns! Unser Fußball steht für so viel mehr, als nur Geld. An ihrem Tod arbeiten sie schon selbst. Ob Sex-Skandal von einem Verbandschef, Schmiergelder für die WM oder Steuerhinterziehungen. Immer weiter so und zeigt immer schön mit dem Finger auf die angeblich Kriminellen. Sollt ihr doch jeden Furz bestrafen und euer größtes Kapital, die Fans, weiter spalten, anstatt mal auch nur einen kleinen Schritt auf sie zuzugehen und an Problemlösungen zu arbeiten. Bestraft wird natürlich mit vom Verband völlig willkürlich festgelegten, verschiedenen hohen Strafen. Das alles geht so lange gut, bis die Schraube überdreht ist. Noch sitzen die am längeren Hebel, aber wir haben etwas was sie nicht haben: Werte und Moral - und eine unglaublich lange Ausdauer Namens Liebe. Liebe zum Sport und insbesondere unserem Verein !

„Irgendwann holt sich die Straße den Fußball zurück“ - Fick dich DFB!

